

Das kleinste Rüstungsprogramm seit 1994

Autor(en): **Schmidlin, Alfons**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

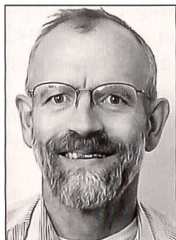
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das kleinste Rüstungsprogramm seit 1994

Generalstabschef Hans-Ulrich Scherrer fordert mehr Geld für Rüstungszwecke in den nächsten Jahren

Am 26. August 2002 wurde in Burgdorf von KKdt Hans-Ulrich Scherrer, Generalstabschef, und Dr. Alfred Markwalder, Rüstungschef, das Rüstungsprogramm 2002 präsentiert. Mit 674 Millionen Franken kann das Budget nur einen Teil der absolut notwendigen Bedürfnisse decken. Die Ansprüche der Armee XXI und die Modernisierung der Armee werden damit nicht gedeckt.

Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer orientierte an der Medienkonferenz in Burgdorf in geraffter Form über die Rüs-



Wm Alfons Schmidlin, Wiezikon

tungsbotschaft, die 10 Rüstungsvorhaben im Gesamtwert von 674 Millionen Franken beantragt. Ausserdem wurde eine Zusatzbotschaft zum Rüstungsprogramm mit einem Verpflichtungskreditbedarf von 37 Millionen Franken unterbreitet. Im Vergleich zum letzten Jahr bedeutet dies eine Verminderung um 300 Millionen Franken.

Einsatzfähigkeit der Armee in Frage gestellt

Der Generalstabschef warnte vor dem Trugschluss zu glauben, eine kleinere Ar-



Transporthelikopter TH 90 wird mit einem Selbstschutzsystem ausgerüstet.

mee sei auch eine billigere Armee. Die Erwartungen an die Armee XXI sind hoch und verlangen Fähigkeiten, die ihr gestatten, sich jederzeit massgeschneidert, verhältnismässig und in verschiedenen Krisenherden gleichzeitig reagieren zu können. Die neue Armee muss multifunktional, mobil, flexibel, präzise und leistungsfähig sein. Auf diese Bedürfnisse muss auch die Rüstungspolitik ausgerichtet werden.

Das Schwergewicht des Rüstungsprogrammes 2002 liegt im Bereich der Führung und Übermittlung. Von total 674 sind 370 Millionen Franken für die Beschaffung von modernen Informations- und Kommu-

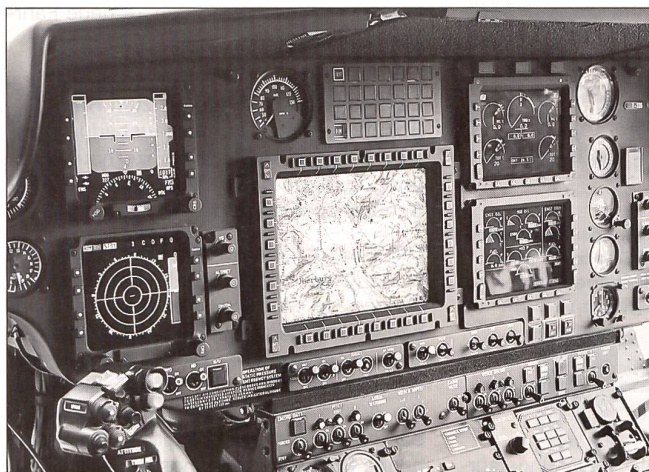
nikationsmitteln vorgesehen. Das finanziell bisher kleinste Rüstungsprogramm enthält zehn Beschaffungsvorhaben aus den Bereichen Führung/Übermittlung, Luftverteidigung, Mobilität und Ausbildung. Ausgerichtet auf die finanziellen Rahmenbedingungen setzte das VBS Prioritäten. So wird vom Kauf einer zweiten Tranche Schützenpanzer abgesehen. Für die Modernisierung der Armee ist spätestens ab 2004 mit grösseren Rüstungsprogrammen zu rechnen. Künftig werden Investitionen von über 1 Milliarde nötig sein, um den Anforderungen der A XXI zu genügen.

Instrument für die Modernisierung der Armee

Rüstungschef Dr. Alfred Markwalder orientierte über technische und kommerzielle Aspekte des Rüstungsprogrammes 2002. Generell stellte er fest, dass das Rüstungsprogramm das Instrument für die Modernisierung der Armee sei. Darüber werden die grossen Beschaffungsprojekte bewilligt und abgewickelt und der Takt der Erneuerung vorgegeben. Die Verlagerung der Bedürfnisse sei augenfällig, führte Markwalder aus. Munition sowie Waffensysteme für den Kampf seien im Programm 2002 keine enthalten. Schwerpunkte bilden die Kommunikation, Bewegung und Ausbildung. Das Investitionsniveau beschäftigt den Rüstungschef, und er verglich es treffend mit einer Privatperson, die für die Anschaffung eines modernen Com-

Rüstungsprogramm 2002

	Kategorien	In Mio Fr.
Funkgeräte SE-235/135/035, 2. Tranche	Führung, Übermittlung, Aufklärung	147
Integriertes Militärisches Fernmeldesystem IMFS für die Luftwaffe		75
Datenübertragungsnetz Tranet Mobil		28
Kommunikationseinrichtungen für die Mobile Führung		120
Selbstschutz-System für den Transporthelikopter TH 90	Luftverteidigung	50
Alarmierungs-System für Stinger		70
Neue Lastwagen, 2. Tranche	Mobilität	37
Betankungsmittel und Löschwagen für die Luftwaffe		50
Schiessungsausbildungsanlage für die kampfwertgesteigerten Panzerhaubitzen	Ausbildung	32
Laserschuss-Simulatoren zum Radschützenpanzer 93		65
Chassis- und Turmtrainer für Schützenpanzer 2000 (Zusatzbotschaft)		(37)
Total		674 (+37)



Pilotenwarn-
bildschirm.

puters einige 100 Franken pro Jahr auf die Seite legt. Der Stand der Technik kann damit kaum gehalten werden.

Im Weiteren führte Markwalder aus, dass die Schweizer Wirtschaft in erheblichem Masse am Rüstungsprogramm 2002 partizipiert. 470 Millionen Franken oder 70 Prozent des Auftragsvolumens bleiben direkt oder indirekt im Inland. Dies bedeutet, dass rund 500 Personen während fünf Jahren beschäftigt sind.

Auf dem anschliessenden Rundgang durch die Materialausstellung konnte man sich davon überzeugen, dass wertvolle, zukunftsorientierte und breit abgestützte Projekte im Rüstungsprogramm 2002 enthalten sind, die nachstehend kurz vorgestellt werden.

Besserer Schutz für Transporthelikopter

Das breite Einsatzspektrum der Transporthelikopter TH 98 verlangt nach einem Selbstschutzsystem. Dieses warnt die Piloten und kann abgefeuerte Lenk Waffen täuschen. Das Selbstschutzsystem besteht aus Lenk Waffen-, Radar- und Laser-Warnsensoren, einem zentralen Rechner, einem Abwurfssystem für Chaff und Flare (Radar- und Infrarot-Täuschkörper) sowie dem Bedien- und Anzeigesystem im Cockpit.

Alarmierungssystem für die Lenk Waffen Stinger

Der Lenk Waffe Stinger kommt beim Schutz des Luftraumes grosse Bedeutung zu. Die Stinger-Feuereinheiten werden heute durch Luftbeobachter alarmiert. Diese Alarmierung funktioniert am Tag bei guten meteorologischen Bedingungen zufriedenstellend, nicht aber in der Nacht und bei schlechten Sichtverhältnissen. Das beantragte System ist in der Lage, im Umkreis von rund 30 Kilometern sowohl Kampfflugzeuge wie auch Helikopter zu erfassen sowie deren Position und Flugrichtung dem Beobachter auf dem Bildschirm an-

zuzeigen. Mit Hilfe dieser Daten wird der Stinger-Schütze wesentlich früher, präziser und rund um die Uhr über anfliegende Ziele informiert.

Sichere Verbindungen mit neuer Funkgeräte-Generation

Die Armee ist auf zuverlässige und unabhängige Verbindungsmittel angewiesen, die auch im gestörten Umfeld funktionieren. Die neue Funkgeräte-Generation SE-235, SE-135 und SE-035 sollen in einer zweiten Tranche beschafft werden. Die Erfahrungen im Einsatz sind gut. Die Stückzahlen bei der Erstbeschaffung wurden bewusst tief gehalten. Mit der zweiten Beschaffungstranche können die alten Funkmittel vollständig abgelöst werden. Bei der Funkgerätefamilie SE-235, SE-135 und SE-035 handelt es sich um ein modernes, aus modularen Elementen aufgebautes, taktisches Führungsfunksystem mit einer

hohen Resistenz gegenüber gegnerischer Aufklärung und Störung.

Neue Kommunikationsmittel für die Luftwaffe

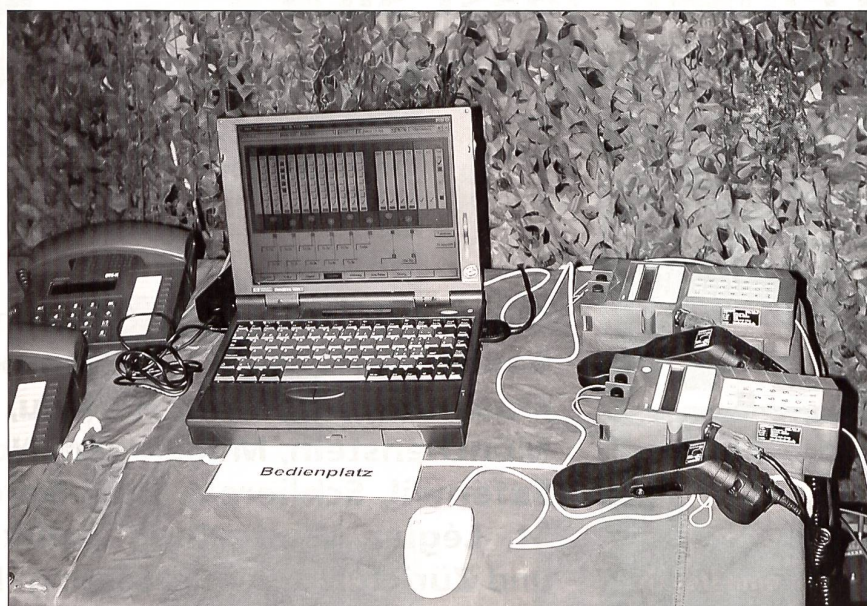
Nach dem Erfolg beim Heer soll das Integrierte Militärische Fernmeldesystem IMFS auch bei der Luftwaffe eingeführt werden. Veraltete drahtgebundene Kommunikationsmittel können dadurch ersetzt werden. Das IMFS ist ein autonomes, flexibles und grösstenteils auf Richtstrahlverbindungen basierendes Telekommunikationssystem. Es erlaubt neben der Sprachkommunikation auch die Einbindung von bestehenden oder künftigen datenorientierten Systemen. Die Einführung von IMFS-Komponenten bei der Luftwaffe stellt auch die Kompatibilität zwischen den Teilstreitkräften Heer und Luftwaffe sicher. Zudem werden Synergien im Bereich Einsatz, Ausbildung und Instandstellung erzielt und die Systemvielfalt in der Armee kann reduziert werden.

Tranet Mobil

Das IMFS soll durch die Datenkommunikation Tranet Mobil ergänzt werden. Tranet Mobil basiert auf der Internet-Technologie und erlaubt eine paketweise Übermittlung von Daten. Trotz der hohen technischen Komplexität kann Tranet Mobil als sehr bedienerfreundlich eingestuft werden.

Mobile und geschützte Plattform für die Kommunikation

Durch den Einbau moderner Kommunikationssysteme in den Radpanzer Piranha entsteht eine mobile und geschützte Plattform, welche die Kommunikation zwischen



Tranet Mobil gilt als bedienerfreundlich.



Neue Löschfahrzeuge als Ersatz für über 30-jährige Löschwagen.

funkgestützten und drahtgebundenen Netzen sicherstellt.

Neue Lastwagen für die «Just in Time»-Logistik


Das Einsatzkonzept der Armee XXI bedingt eine Umstellung der Logistik vom Hol- auf ein bedarfsorientiertes Bringprinzip. Deshalb braucht die neue Armeelogistik multifunktional einsetzbare Transportfahrzeuge mit Wechselaufbauten und Abrollsystemen. Vorgesehen ist die Beschaffung von 80 Lastwagen mit 340 Abrollbehältern und 50 Wechselaufbauanhängern für die Auslieferung von 2004 bis Anfang 2005.

Neue Tankfahrzeuge und Löschwagen für die Luftwaffe

Die über 30 Jahre alten Betankungsfahrzeuge und Löschwagen der Luftwaffe sollen durch neue Fahrzeuge ersetzt werden. Vorschriften im Sicherheits- und Umweltbereich sowie gestiegene Anforderungen machen den Ersatz nötig. Die Betankungsfahrzeuge werden gegenwärtig mit einer Ausnahmebewilligung betrieben. Die neuen Fahrzeuge werden in drei Versionen beschafft: Tankwagen 30 000 Liter, Tankwagen 10 000 Liter für Helikopter und Leichtflugzeuge sowie Container 10 000 Liter für Tagesstandplätze. Die veralteten

Löschwagen werden durch 14 neue Fahrzeuge ersetzt.

Laserschuss-Simulatoren zum Radschützenpanzer, Schiessausbildungsanlage für modernisierte Panzerhaubitzen und Zusatzbotschaft Simulatoren zum Schützenpanzer 2000

Der Radschützenpanzer Piranha soll mit einem Laserschuss-Simulator ausgerüstet werden, der eine praxisnahe, umweltschonende und kostengünstige Gefechtsausbildung ermöglicht. Die Bedienung der Simulatoren entspricht dem Echtsystem. Die Ausbildung bei Tag und Nacht sowie bei jedem Wetter ist möglich. Die bestehende Schiessausbildungsanlage für Panzerhaubitzen in Frauenfeld soll umgebaut und modernisiert werden. Damit kann der zunehmende Bedarf an Simulatorenausbildung abgedeckt werden. Der beantragte Simulator ermöglicht eine intensive Schulung der Abläufe und bringt damit eine markante Steigerung der Bedienungssicherheit. Ausserdem werden 37 Millionen Franken für die Ausbildungsmittel zum Schützenpanzer 2000 mittels Zusatzbotschaft zum Rüstungsprogramm 2002 beantragt. 

Mit gutem Material und gemeinsamem Einsatz lässt sich manches erreichen.



Emil Frey AG

www.emil-frey.ch



Garagen der Emil Frey AG finden Sie in:
Basel, Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Crissier, Frauenfeld, Genève, Herisau, Littau/Luzern, Marly, Münchenstein, Münsingen, Noranco/Lugano, Nyon, Safenwil, Schlieren, Sion, Spreitenbach, St. Gallen, St. Léger, Winterthur, Zollikon, Zürich-Altstetten und Zürich Nord. Fürs Leasing: **MultiLease AG.**

02/146/EFAG